



Jahresbericht der Kommunalen Jugend- und Jugendsozialarbeit für das Jahr 2018

Kommunale Jugendarbeit in der



Verbandsgemeinde Weißenthurm

Leitbild

Unsere Träger:

Die Verbandsgemeinde Weißenthurm nimmt als kommunaler Träger und die „Initiative offene Jugendarbeit in der Stadt Mülheim-Kärlich e.V.“ als freier Träger verschiedenste Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe in der Verbandsgemeinde Weißenthurm wahr. Unter dem „That's it-Logo“ werden die unterschiedlichen Trägerschaften und Angebotsformen im Arbeitsfeld der Jugendhilfe zusammengeführt.

Unser Auftrag:

Wir orientieren Angebote und Strukturen an den Bedarfslagen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Wir fördern, unterstützen und entlasten Kinder, Jugendliche und Familien. Wir begleiten insbesondere die Übergänge im Heranwachsen der Kinder und Jugendlichen.

Unsere Standpunkte:

Wir stehen für qualitativ gute, sozialraumorientierte und verlässliche Strukturen der Jugendhilfe in der Verbandsgemeinde Weißenthurm

Die Werte in unserer Arbeit:

Wir nehmen jeden mit seiner individuellen Situation an und unterstützen ihn entsprechend seines individuellen Bedarfs. Dabei bieten wir Hilfe zur Selbsthilfe. Werte wie Offenheit, Empathie, Akzeptanz, Toleranz und Respekt spielen in unserer Arbeit eine große Rolle.

Unsere Zielgruppen:

Kinder und Jugendliche sowie Eltern, Lehrer/Erzieher und Institutionen aus der Verbandsgemeinde Weißenthurm.

Unsere Organisationsziele:

Wir arbeiten sozialraumorientiert in der Verbandsgemeinde Weißenthurm. In dieser Arbeit ist eine Orientierung an der Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und Familien unerlässlich. Durch unsere Arbeit wollen wir eine attraktive und wirkungsvolle soziale Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und Familien schaffen.

Unser „Know How“:

Wir haben umfangreiche Kenntnisse über den Sozialraum der Verbandsgemeinde Weißenthurm. Wir moderieren und begleiten sozialraumorientierte Prozesse und initiieren Angebotsstrukturen für unsere Zielgruppe. Hierbei greifen wir auf fachlich qualifizierte, motivierte und sozialraumorientiert tätige Fachkräfte zurück. Durch unsere Tätigkeit können wir vielfach neue Perspektiven eröffnen und Chancen verbessern.

Unsere Ressourcen:

Wir können auf umfangreiche finanzielle, räumliche, fachliche und personelle Ressourcen zurückgreifen. Unterschiedliche sozialräumliche Netzwerke strukturieren und fördern die Tätigkeit.

Unsere Leistungen:

Kinder- und Jugendarbeit (Förderung von Initiativen der Jugendarbeit, Präventive Angebote/Jugendschutz, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Projektbezogene Angebote)

Schulsozialarbeit (Beratung, Unterstützung und Förderung, Vermittlung, Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen, Prävention)

Jugendberufshilfe (Bildungsmaßnahmen, Berufsfindung, Akquise, Betreuung von Auszubildenden, Bewerbungsunterstützung)

Erziehungshilfe (Wohnortnahe Erziehungshilfe/Betreuungsangebote)

Unser Anspruch:

Unsere Arbeit ist gelungen, wenn wir Kinder, Jugendliche und Familien bedarfsgerecht in ihren individuellen Entwicklungsaufgaben fördern und unterstützen konnten.

GEMEINWESENORIENTIERUNG

Kinder- und Jugendarbeit

- Förderung von Initiativen der Jugendarbeit
- Präventive Angebote/Jugendschutz
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Projektbezogene Angebote

Jugendsozialarbeit

- Schulsozialarbeit
- Jugendberufshilfe
- Qualifizierungsprojekte

Erziehungshilfen

- Netzwerkorientierte Zusammenarbeit mit dem ASD
- Wohnortnahe Familienunterstützungsangebote im Rahmen von Ganztagsschulen
- Betreuungsangebote im Rahmen von Ganztagsangeboten

Elternberatung und Bildung

- Elternstützpunkt

STRUKTUR, KOOPERATION und VERNETZUNG

Ö
F
F
E
N
T
L
I
C
H
K
E
I
T
S
A
R
B
E
I
T

T
E
A
M
A
R
B
E
I
T

P
A
R
T
I
Z
I
P
A
T
I
O
N

Zahlen und Fakten (2018)



10.636 TeilnehmerInnen an Maßnahmen der kommunalen Jugendarbeit

1.376 Veranstaltungstage im Bereich Jugend- und Jugendsozialarbeit

4.894 Beratungen der Schulsozialarbeiter, Jobfüxe und des Elternstützpunktes

585 BesucherInnen wöchentlich in den offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen

998 Kinder und Jugendliche werden im offenen Bereich insgesamt erreicht.

19 sozialpädagogische MitarbeiterInnen, ergänzt durch weitere geringfügig beschäftigte Mitarbeiter

ca. 14,5 Stellenanteile für Fachkräfte

Ca. 100 ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Eine beispielhafte Gemeinwesenstruktur

Eine Gemeinde mit 3.200 Einwohnern

- 19,5 Stunden Sozialpädagoge für Jugendarbeit (ergänzt durch Honorarkräfte)
- 6 Stunden Sozialpädagoge für Schulsozialarbeit an der Grundschule im Ort (Einzelfallberatung, Präventionsarbeit mit Schulklassen)
- Zweimal 13,5 Stunden Sozialpädagoge im Ganztagsbetreuungsangebot (ergänzt durch ErzieherInnen)
- Täglich bis zu 40 Kinder im Ganztagsbetreuungsangebot (50 % der SchülerInnen werden erreicht)
- Dreimal wöchentlich bis zu 40 Jugendliche im offenen Jugendtreff
- Nutzung der Kinder- und Jugendräume im Untergeschoss der Grundschule
- 4 Wochen Ferienbetreuung im Jahr
- Ca. 20 Aktionstage bzw. Wochenendangebote im Jahresverlauf
- Begleitet Übergänge (Präventionskette):
- Von der Kita in die Grundschule
- Von der Grundschule an das Schulzentrum RS plus und Gymnasium
- Von der Schule zur Ausbildung (Jobfux)

Partizipation

126 Teilnehmer/innen

48 Veranstaltungstage

Fazit:

Der Querschnittsaufgabe „Beteiligung/Partizipation“ wurde im Jahr 2018 wiederum ein besonderer Stellenwert gegeben.

Handlungsbedarf:

- Das Thema „Partizipation“ muss weiterhin als Querschnittsaufgabe in allen Angeboten der kommunalen Jugendarbeit etabliert werden. Insbesondere gilt es, in gemeinwesenorientierten und schulischen Prozessen das zentrale Thema der Beteiligung weiter dauerhaft zu verankern. Mit den durch die Schulsozialarbeit betreuten AG -Angeboten im Schulzentrum Mülheim-Kärlich konnten hier gute neue Akzente gesetzt werden.
- Für die Städte und Gemeinden ist die Auswahl einer zentralen Methode zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen maßgeblich, um die Interessen der Kinder und Jugendlichen dauerhaft in den Entscheidungen der kommunalen Gremien zu verankern.
- In den Gemeinden, die sich bisher noch nicht für ein Instrument der Partizipation entschieden haben, sollte im kommenden Jahr nochmals eine Vorstellung in den kommunalen Gremien erfolgen

Prävention

3.089 Teilnehmer/innen

859 Veranstaltungstage

Fazit „Prävention“:

Durch den Ausbau der Schulsozialarbeit werden die wesentlichen Elemente der Präventionsarbeit von der Jugendarbeit auf die Schulsozialarbeit verlagert.

Insbesondere gruppenorientierte Aktivitäten der präventiven Arbeit werden durch die Schulsozialarbeiter/innen übernommen.

Die aufgeführten Maßnahmen der Prävention sind somit vorwiegend Angebote im außerschulischen Bereich, die hinsichtlich ihrer Zielsetzung über den Charakter der reinen Freizeitgestaltung hinausgehen.

Die Kommunale Jugendarbeit hat das kreisweit neu initiierte „HaLt“-Konzept maßgeblich und aktiv unterstützt. Mitarbeiter/innen der Kommunalen Jugendarbeit haben kreisweite Multiplikatorenschulungen im Auftrag des Landkreises Mayen-Koblenz durchgeführt.

Sozialraumorientiert wurden in einzelnen Gemeinden Mitarbeiterschulungen für Ehrenamtliche in Vereinen durchgeführt.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen

Besuchergruppe: 505

Tagesbesucher: 183

Fazit:

Die offenen Angebote in den Kinder- und Jugendeinrichtungen sind weiterhin ein zentrales Element der Angebotsstruktur der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit.

Die Nutzung der Einrichtungen ist insbesondere im Jugendbereich von der Identifikation einzelner Cliquen mit der Einrichtung abhängig. Die Nutzungsfrequenz der Einrichtungen gestaltet sich daher oft sehr unterschiedlich.

Stark zugenommen hat die Nutzung der offenen Einrichtungen durch die Altersgruppe der 6 bis 11jährigen. Der Bedarf an offenen Kinderangeboten übersteigt in vielen Orten die personelle und räumliche Kapazität.

Handlungsbedarfe:

- Die Kommunale Jugendarbeit wird weiterhin ein breites Angebot an offenen Jugendeinrichtungen vorhalten. Der Personaleinsatz wird sich weiterhin an die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen anpassen.
- Im Bereich der offenen Kinderangebote werden verstärkt zusätzlich Honorarkräfte eingesetzt, um weiterhin eine gute Betreuungsarbeit zu gewährleisten.

Projektbezogene Angebote

7.421 Teilnehmer

469 Veranstaltungstage

Fazit:

Die Nutzung der projektorientierten Angebotsstruktur der Kommunalen Jugendarbeit in der Verbandsgemeinde Weißenthurm war auch im Jahr 2018 wiederum sehr intensiv. Insbesondere jüngere Jugendliche und Kinder nutzen die Angebotsstrukturen. Die Anmeldungen erfolgen meist über die Eltern.

Handlungsbedarfe:

Trotz der starken Frequentierung durch die Altersgruppe der 6-12 Jährigen gilt es immer wieder auch Angebote für Jugendliche und junge Heranwachsende bereitzustellen. Diese Altersgruppe darf nicht aus dem Blickfeld der Jugendarbeit geraten.

Schulsozialarbeit

	Einmalige Kontakte	Weiter- führende Kontakte	Weiter- vermittlung
Schulzentrum Mülheim- Kärlich	täglich bis zu 8 SchülerInnen	198	24
Schulzentrum Mülheim- Kärlich, Außenstelle Weißenthurm	Täglich 1-2 SchülerInnen	40	10
Grundschule Mülheim, Urmitz/Bhf.	Wöchentlich 11 Kontakte	24	11
Grundschule Weißenthurm	Wöchentlich 15 Kontakte	22	7
Grundschule Bassenheim	wöchentlich bis zu 10 Kontakten	25	12
Grundschule Kaltenengers	wöchentlich bis zu 5 Kontakte	14	2
Grundschule Kärlich	wöchentlich 3 Kontakte	10	1
Grundschule St. Sebastian	Wöchentlich 4 Kontakte	5	1
Grundschule Urmitz	Wöchentlich 2 Kontakte	8	1

Fazit:

Im vergangenen Jahr wurden insbesondere durch die Schulsozialarbeiter/innen wiederum vielfältige Angebote und Konzepte der präventiven Arbeit umgesetzt. Die Themenbereiche der Arbeit orientieren sich an den aktuellen Erfordernissen in den Schulen und reichen von aktiver Gesundheitsförderung über die Bearbeitung von Mobbing-situationen bis hin zu sexualpädagogischen Projekten. An fast allen Grundschulen sind nun feste Vereinbarungen zur Durchführung der präventiven Arbeit getroffen. Die von zwei Mitarbeiter/innen im Rahmen einer berufsbegleitenden Weiterbildung zur „Systemischen Beraterin“ -erworbenen Kompetenzen konnten erfolgreich für die Arbeit genutzt werden.

Handlungsbedarfe:

- Insbesondere zur Unterstützung und Förderung von auffälligen Schüler/innen gilt es ,weitere Kompetenzen zu erwerben und Konzepte zur Umsetzung zu erarbeiten.
- Problematisch gestaltet sich aktuell der Suchtmittelkonsum von Jugendlichen.

Jugendberufshilfe/Jobfux

634 Teilnehmer

17 Veranstaltungstage

Fazit:

Das Jobfux-Angebot stellt weiterhin ein wichtiges Instrument zur Begleitung im Übergang von der Schule in den Beruf dar.

Die Jobfüxe hatten zu allen Klassen ab der Klassenstufe 8 und 9 der „Realschule plus“ Kontakt. Der Schwerpunkt der Tätigkeit ist an den berufsreifeschülerInnen ausgerichtet.

Mit allen Schüler/innen der Abgangsklassen wurde gearbeitet.

Eine besondere Herausforderung war in diesem Jahr wieder die Vermittlung der Asylbewerber in Praktika. In enger Zusammenarbeit mit dem Migrations- und Flüchtlingsnetzwerker der Handwerkskammer Koblenz konnten alle Schüler vermittelt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Jobfux-Tätigkeit lag in der Betreuung der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und deren Eltern. In diesem Arbeitsbereich findet eine enge Kooperation mit den Reha-Beratern der Arbeitsagentur Koblenz statt.

Jugendberufshilfe/QIP

Fazit:

Es nahmen insgesamt mehr Teilnehmende als im Konzept angenommen an dem Projekt teil. So durchliefen 57 Jugendliche und junge Erwachsene die Qualifizierungsmaßnahme.

- Es ist gelungen, dem Großteil der Jugendlichen trotz ihres schwierigen biographischen Hintergrunds eine Chance zu geben, sich zu bewähren und ihnen über die Maßnahme hinaus Perspektiven zu eröffnen: Drei Teilnehmende konnten erfolgreich in ein Berufsausbildungsverhältnis im ersten Ausbildungsmarkt vermittelt werden.
- Ein Teilnehmender setzt seine Schullaufbahn fort; er besucht einen Kurs zum Erwerb der Mittleren Reife.
- Eine Teilnehmende wechselte in einen Integrationskurs.
- Eine junge Erwachsene fand ihren Weg in eine Weiterbildungsmaßnahme, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich verbessert.
- Drei Teilnehmende schieden aus dem Projekt aus, um medizinische Diagnostiken einzuleiten; eine Jugendliche um eine Therapie aufzunehmen.
- Sechs Teilnehmende nahmen ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis am ersten Arbeitsmarkt auf (davon vier in Teilzeit), zwei weitere geringfügige Beschäftigungen. Einer dieser Jugendlichen begann kurz danach eine Berufsausbildung.
- Elf Teilnehmende schieden aus sonstigen Gründen aus der Qualifizierungsmaßnahme aus (Umzug, Antrag auf SGB II Leistungen nicht abgegeben, bzw. kein weiterer Anspruch auf SGB II Leistungen, psychische Probleme, disziplinarische Gründe). Drei dieser Teilnehmenden begannen eine Weiterbildung, zwei nahmen eine Vollzeitstelle am ersten Arbeitsmarkt auf.
- Für 16 Teilnehmende wurde das Projekt aufgrund ihrer unzureichenden Teilnahme abgebrochen. Einer von ihnen nahm eine geringfügige Beschäftigung auf.
- Zwölf Teilnehmende beendeten das Projekt zum regulären Maßnahmenende am 31.12.2018. Elf dieser jungen Menschen wurden in das am 01.01.2019 gestartete Folgeprojekt „QIP 2019“ übernommen. Ein junger Erwachsener wechselte in ein anderes aus ESF-Mitteln gefördertes Qualifizierungsprojekt.

Betreuungsangebote

Besuchergruppe: 349

Tagesbesucher: 333

Fazit:

Die pädagogischen Betreuungsangebote sind nach wie vor an allen Standorten hoch frequentiert. Die Nutzerzahlen liegen regelmäßig über der vorhandenen Platzkapazität.

Die Gewährleistung der Kontinuität in den Angeboten erfordert eine hohe Flexibilität der Mitarbeiter/innen.

Zur Sicherstellung des Betreuungsschlüssels werden Poolkräfte beschäftigt.

Handlungsbedarfe:

Bedingt durch die starke Frequentierung aller Angebote tritt vielfach der Betreuungsauftrag in den Vordergrund. Zeitliche Ressourcen zur Förderung einzelner Kinder und Jugendlicher müssen daher wieder stärker entwickelt werden.



	Teilnehmer	Kontakte	Tage
Beratungen			
Einmalige Kontakte (in der Beratung)		76	
Weiterführende Kontakte (mehrmalige oder längerfristige Beratung/Begleitung bzw. Elterntermin)		45	
Weiterführende Kontakte (langfristige Begleitung bei Wartezeit auf Therapieangebot) plus Weitervermittlung		5	
Kollegiale Beratungen (ein- oder mehrmalige kollegiale Beratungen, Fallbesprechungen)		71	
Präsenzzeiten 3 Kitas mit konstanten Zeiten		91	189
Angebote			
Teilnahme an Elternabenden, Kursangebote, Teamsitzungen, pädag. Nachmittage und anderen Aktionen (angemeldete und „freie“ Angebote)	376		51
Fortbildungstage „Gespräche konstruktiv führen – Zusammenarbeit mit Eltern und Familien in der Kindertagesstätte“, ganztägig	17		3
Coaching-Tage für ErzieherInnen „Gesprächsführung“ (Coaching an aktuellen Fällen aus der eigenen Berufspraxis), ganztägig	23		3
Regelmäßige Angebote			
Bassenheim	19		46
Kettig	24		46
Weißenthurm „Familienkaffee“ ab Nov.	12		10
Mülheim-Kärlich Krabbelgruppe	18		46
Mülheim-Kärlich „Mini Kinder Kreis“	11		10
Weißenthurm „Musiktreff „	12		12

Fazit:

Handlungsbedarfe:

Der „ElternSTÜTZPUNKT“ hat zum 01.10.2016 seine Arbeit aufgenommen. Das Angebot richtet sich jetzt nicht mehr „nur“ an die 5 Kitas, die an Kita Plus beteiligt waren, sondern an aktuell 14 Einrichtungen. Hier gilt es, unter unterschiedlichen sozialräumlichen Voraussetzungen, den Fokus auf den Aufbau und die Bereitstellung von Angeboten im Bereich der Frühen Hilfen zu legen sowie Treffmöglichkeiten bzw. Angebote der Bildung im frühkindlichen Bereich für Eltern weiter zu etablieren.

Dies ist im Jahr 2018 in vielfältiger Weise gelungen.

Handlungsbedarfe:

Für das Jahr 2020 gilt es die über die weitere Fortführung und Ausgestaltung des Angebotes des Elternstützpunktes zu beraten.